



# Das Altern der „neuen“ Alten

Fred Karl  
Universität Kassel

DGGG Kongress Bonn 12. September 2012

# Bezug zum Symposium „Wahrnehmungen und Bilder des Alterns“

Labeling- und Etikettierungsprozesse in  
Wissenschaft und Medien: Die hier betrachteten  
Jahrgänge werden titulierte als

- „weiße Generation“
- „Aufbaugeneration“
- „Kriegskinder“
- „Produktives Alter“
- „neue Alte“ bzw. „neue“ Alte in der zweiten  
Hälfte der 1980er Jahre → DGG Kongress  
Kassel 1988

# Fragestellung: Was ist aus den „neuen“ Alten der 1980er Jahre geworden?

Auf welche Jahrgänge bezieht sich dieser Begriff?

Beim DGG-Kongress 1988 vorgenommene Eingrenzung :

- (1) Die damals 55-64jährigen,
- (2) die zwischen den beiden Weltkriegen (also zwischen 1918 und 1939 Geborenen), also 51- 70jährigen oder
- (3) alle zukünftigen Älteren.

Damals thematisiert wurden v.a. die **55-64jährigen**, zum Teil auch zukünftige Kohorten.

= Jahrgänge \***1924 – 1933** und danach.

# DGG 1988 vorgetragene Thesen

- Ergebnis des Strukturwandel des Alters  
(5 Stichworte von Tews)
- Niveauverbesserung
- Disparitäten
- „passageres“ (vorübergehendes)

# Zur Beantwortung der Fragestellung: Sekundäranalysen empirischer Studien

- Dritter Alterssurvey 2008: die 70- bis 85-Jährigen (Jhg. \*1924-1938) im Vergleich mit den 70- bis 85-Jährigen im ersten Alterssurvey 1996
- ILSE: Kohorte 1930-1932
- Jugendsurveys: Kohorten 1930-1939
- Studien zu den „neuen“ Alten Anfang der 1990er Jahre

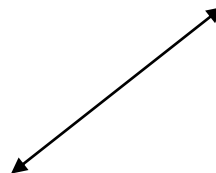
# Ergebnisse zum Lebensverlauf: Jugend

- Jugend in den Fünfziger Jahren
- Jugendsurveys

# Ergebnisse zum Lebensverlauf: im Alter von 45 bis 54 Jahren

**„Erwachsene '84“**  
Jahrgänge 1930 - 1939  
(Repräsentative Stichprobe bei  
45- bis 54-Jährigen in der 10.  
Shell-Jugendstudie 1985; n =  
729)

**„Jugendliche '84“**  
Jahrgänge 1960 - 1969  
(Repräsentative Stichprobe bei 15-  
bis 24-Jährigen in der 10. Shell-  
Jugendstudie 1985; n = 1472)



**„Jugend der fünfziger Jahre“**  
in den Repräsentativ-Stichproben der  
Jugendstudien von 1953 bis 1955

10. Shell  
Jugendstudie 1984

# Ergebnisse zum Lebensverlauf: Eintritt in Ruhestand (1990er Jahre)

- große Spannbreite im Ausscheiden aus dem Beruf
- knapp die Hälfte gibt guten bis sehr guten Gesundheitszustand an
- zwei Studien, die die „neuen Alten“ begrifflich aufgreifen



# Ergebnisse zum Lebensverlauf: an der Schwelle zur Hochaltrigkeit (2010)

## Mortalität / Lebenserwartung

- Von den Frauen des Jahrgangs 1930 haben 69,6 Prozent das 80. Lebensjahr im Jahr 2010 erreicht. Bei den Männern dieses Jahrgangs 1930 wurden 51,6 Prozent so alt. Zehn Jahre zuvor betrug die Chance, 80 Jahre alt zu werden, nur 41 Prozent für die Männer.

## Pflegebedürftigkeit laut Querschnittstudien

- 80 – 84 Jahre: 10 % der Männer und 14 % der Frauen;  
ab 85 Jahren 27 % der Männer und 37 % der Frauen

# Ergebnisse zum Lebensverlauf: an der Schwelle zur Hochaltrigkeit

## Demenz:

- Laut ILSE-Studie: acht Prozent im Alter von 73 bis 78 Jahren
- Das Risiko, im Verlauf der ILSE-Studie von einer Alzheimer-Demenz betroffen zu sein, war bei den Untersuchungsteilnehmern mit leichten kognitiven Störungen um das Zehnfache erhöht.

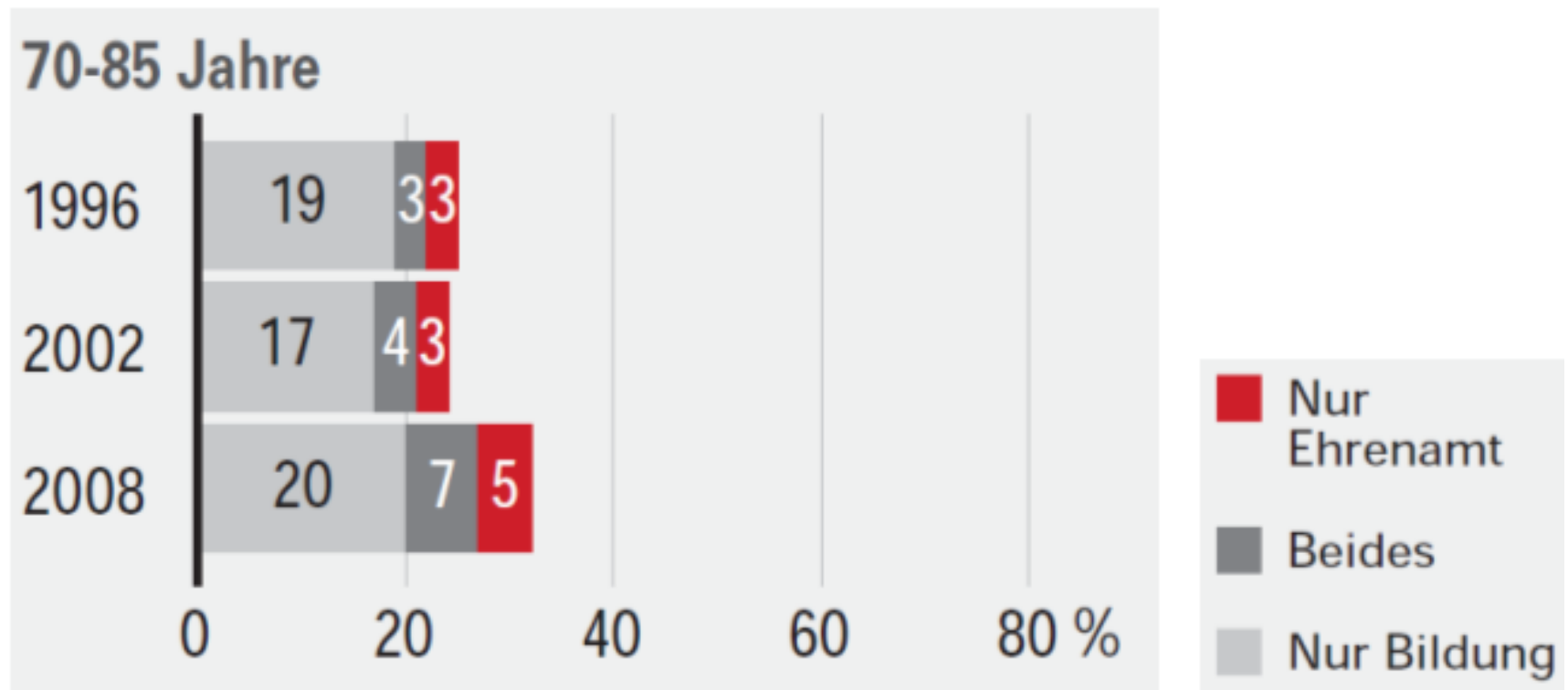
# Ergebnisse zur These der Niveauerhöhung (Fahrstuhleffekt)

Im Vergleich zur Vorgängerkohorte Verbesserungen bei

- materieller Situation,
- Gesundheitszustand,
- Gesundheitsverhalten (sportliche Betätigung),
- bei sozialer und politischer Partizipation,
- bei der Nutzung neuer Medien sowie
- im psychischen Wohlbefinden

# Beispiel: Zunahme der Partizipation

Abb. 8: Ehrenamtsaktivität und Teilnahme an Bildungsveranstaltungen



[www.dza.de](http://www.dza.de) (Presstext Gesellschaftliche Partizipation)

# Ergebnisse zur Disparitäten-These

Alterssurvey: Aufteilung nach niedriger, mittlerer und höherer Bildung zeigt Disparitäten (soziale Ungleichheit):

- deutliche Unterschiede beim Gesundheitszustand, beim Gesundheitsverhalten (sportliche Betätigung)
- obwohl die untersuchten über 70-Jährigen bereits zugunsten Gesünderer selektiert sind! (Personen mit schlechten Lebensbedingungen sterben früher).

# Lebensstilgruppe „neue Alte“

- FES/Infratest/Sinus-Clusteranalyse: die Gruppe der gut Gebildeten und mit Ressourcen Ausgestatteten
- In diesen Jahrgängen *auch im hohen Alter* Aspekte sozialer Ungleichheit aufrechterhalten oder gar verstärkt

# Zusammenfassung

- eine „besondere“ Generation ?
- An der Schwelle zur Hochaltrigkeit verfügen sie über eine bessere Gesundheit als Gleichaltrige früherer Dekaden, jedoch nehmen sozialstrukturelle Disparitäten in den Lebenslagen zu.

# Selektivität in den empirischen Studien

- Nach Bildungsstand ließen sich im Alterssurvey deutliche Unterschiede beim Gesundheitszustand, beim Gesundheitsverhalten (sportliche Betätigung) und anderen Merkmalen nachweisen – und dies obwohl die *untersuchten über 70-Jährigen bereits zugunsten Gesünderer selektiert* sind, denn Personen mit schlechten Lebensbedingungen weisen eine vorzeitige Sterblichkeit auf.
- *Bei den Überlebenden erhöht sich folglich der Anteil Bessergestellter.*
- „Positiver Bias“ der Surveys?



# Diskussion: Die 1930er Jahrgänge im Strukturwandel des Alters (nach Tews)

Entberuflichung des Alters	ja
Verjüngung des Alters	ja
Feminisierung des Alters	Abnahme gegenüber vorhergehenden Jahrgängen
Singularisierung des Alters	Abnahme gegenüber vorhergehenden Jahrgängen
Hochaltrigkeit	ja



Fred Karl (Hg.)

# Das Altern der „neuen“ Alten

Eine Generation im Strukturwandel des Alters

Soziale Gerontologie

LIT

Band 1 der neuen  
Reihe Soziale  
Gerontologie im LIT  
Verlag Berlin/Münster,  
1. Auflage 2012